

Guten Schultag!

Nun ist es auch wissenschaftlich belegt: Lehrpersonen leisten massiv Überzeit – im Durchschnitt 133 Stunden pro Jahr; dies entspricht mehr als drei Arbeitswochen bei Vollzeitbeschäftigten – Teilzeitarbeitende sind noch mehr belastet. Zu diesem Schluss kommt die im Auftrag des LCH durchgeführte Arbeitszeitstudie. Besonders zugenommen haben gemeinschaftliche Arbeit und Zusatzaufgaben im administrativen Bereich, die häufig als unnötig und dem Kernauftrag nicht dienlich empfunden werden.



Doris Fischer
Redaktorin

Lehrpersonen haben häufig das Problem, nicht abschalten zu können: Beim Sonntagsausflug in den Jura mit der Familie sammelt man Früchte, Blätter und Rinde von Waldbäumen für das nächste Woche in der Klasse geplante Waldthema. Am Mittwochnachmittag findet man endlich Zeit, auf den Weihnachtsmarkt zu gehen – natürlich nicht ohne Notizblock (tolle Ideen für Weihnachtsbasteln mit den Schülerinnen und Schülern gesammelt) und auf dem Heimweg besorgt man in der Papeterie gleich noch das nötige Material für die Klasse. Am späten Abend beim Gassigehen mit dem Hund trifft man die Mutter einer Schülerin und redet (natürlich) über das Krippenspiel und ob man nicht doch noch an der Rollenverteilung etwas ändern könnte (ihre Tochter hätte doch so gerne...). Arbeit oder Freizeit? Die Abgrenzung zwischen Arbeit und Vergnügen oder Freizeit im Schulalltag ist schwierig (im journalistischen Bereich im Übrigen auch) – erst recht, wenn die Arbeit auch noch Spass macht.

Die Arbeitszeitstudie war auch Haupttraktandum an der Präsidentenkonferenz des LCH in Emmetten. Am Freitag und Samstag 21./22. November trafen sich 53 Lehrerinnen und Lehrer, Verantwortliche ihrer Kantonalsektionen und Mitgliedsorganisationen, zum Arbeiten, zum Gedankenaustausch, zur Beschlussfassung, zur Diskussion vorwiegend standespolitischer Themen. Die Ergebnisse der Studie und der Diskussionen sind auch Schwerpunkt der letzten Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ in diesem Jahr (Beiträge ab Seite 7). Das Wetter war herrlich, grandios die Aussicht hoch über dem Vierwaldstättersee, das Essen sehr gut und erst noch garniert mit würziger Unterhaltung. Dafür hatte die die gastgebende Sektion Nidwalden mit dem abtretenden Präsidenten Otto Schlumpf gesorgt, der mit seinen Helferinnen und Helfern einen grossen Zusatzaufwand auf sich genommen und für eine gute Organisation gesorgt hatte. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten auch seitens der Redaktion! Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir entspannende Festtage und ein spannendes neues Jahr.

Inhalt

Aktuell

- 4 Lehrermangel – dringende Warnung
- 6 Wieviel Psychotherapie braucht die Schule?
- 26 SWISE: Experimentieren, entdecken, verstehen
- 28 Es braucht auch homosexuelle Lehrpersonen
- 29 Die Reise der PISA-Tests um die Welt

Arbeitszeitstudie

- 7 Das Mass ist übertoll
- 11 LCH-Kommentar: Lehrpersonen leisten drei Wochen unbezahlte Arbeit
- 13 100 Prozent müssen möglich bleiben

Pädagogik

- 19 «Wir schulen das Personal und nicht die Kinder»
- 22 Wenn die Schrift vor den Augen verschwimmt

Bücher und Medien

- 30 Warum Lehrpersonen «anders» sind
- 32 Sinnloser Tod, gespendetes Leben

Aus dem LCH

- 15 Wieviel Hochdeutsch darf es im Kindergarten sein?

Rubriken

- 17 Schulrecht
- 35 Bildungsnetz
- 36 LCH Mehrwert
- 39 Bildungsmarkt
- 45 Bildungsforum
- 45 Impressum

Rufnummer

- 47 Halt! Warum es Schöffli?

Titelbild: Behüten und fördern – Die Krippe Looren der Stadt Kloten beteiligt sich am Pilotprojekt «bildungskrippen.ch» (Beitrag S.19)

Foto: Doris Fischer